

Ausbildungskonzept am Institut für Philosophie der LUH (Torsten L. Meyer)

Lehramtsstudium der Bildungswissenschaften

Die Lehrerausbildung gliedert sich in Niedersachsen wie auch in anderen Bundesländern in zwei Phasen: in die universitäre Ausbildungsphase (Studium) und die staatliche Ausbildungsphase (Referendariat). Die universitäre Phase versteht sich als hinführende oder berufsvorbereitende Lehrerausbildung mit dem Schwerpunkt des Erwerbs von fachwissenschaftlichen Kenntnissen, um die staatlich geleitete Referendarausbildung an den verschiedenen Schulen fachspezifisch zu fundieren. Gleichwohl schließt diese erste Ausbildungsphase an deutschen Universitäten eine ernst zu nehmende didaktisch-methodische und schulpädagogische Grundausbildung ein. Die damit verbundenen Kompetenzen und Standards lassen sich weiter unterscheiden in solche, die universitätsintern, und solche, die universitätsextern vermittelt werden (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1

Konzeptentwurf „Lehramtsausbildung im Fach Philosophie“	
1. Ausbildungsphase (universitär)	2. Ausbildungsphase (staatlich)
<p>→ die hinführende, berufsvorbereitende Phase der Lehrerausbildung mit Schwerpunkt im Bereich des Erwerbs fachwissenschaftlicher Kenntnisse in Vorbereitung auf die didaktisch-methodische und pädagogische Ausbildung an Schulen</p>	
<p>→ die intensiv-berufsvorbereitende Phase der Lehrerausbildung mit Schwerpunkt im Bereich des didaktisch-methodischen und pädagogischen Managements von Lernprozessen</p>	
<p>intern</p> <ol style="list-style-type: none"> fachwissenschaftliche Grundausbildung (Empfehlung von Inhalten, Themen, Problemen, Philosophen und Fertigkeiten wie Argumentationstechniken) breit angelegte Aspektorientierung in den Bereichen von Unterrichtsalltag und Schule als Institution (Grundbegriffe allgemeiner und fachbezogener Didaktik; Rechtsfragen; Umgang mit Erlassen, EPA und RRL; Schulprogrammarbeit etc.) Praxiserfahrung vor Ort (Fachpraktikum; eigenes Engagement: AG-Angebote, Nachhilfe, Betreuungsangebote, Vorbereitung von Veranstaltungen, Korrekturdienst, Philosophieren mit Kindern etc.) 	<p>Die Konzeptentwicklung obliegt den staatlichen Studienseminaren.</p>
<p>extern</p> <ol style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit dem Studienseminar (Referendare besprechen mit Lehramtsstudenten Unterrichtsentwürfe, entwickeln Unterrichtsreihen, klären Rechtsfragen, etc.) 	

Intern muss die universitäre Lehramtsausbildung im Fach Philosophie fachwissenschaftliches Wissen und Können vermitteln. Dazu gehören philosophische Themen historischer und systematischer Art, entsprechende Problemstellungen und die wichtigsten Texte epochenmachender Philosophen; dazu gehört auch eine ausgewiesene philosophische Methodik wie etwa das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten: von der Hausarbeit bis zur Masterarbeit, wozu Kenntnisse von und Fertigkeiten im Umgang mit Argumentationsstrukturen und mit Logik unerlässlich sind.

Das Seminarangebot in der Fachdidaktik der Philosophie fokussiert eine Vielzahl von Aspekten, die aus den verschiedenen Bereichen von Schule und Unterricht stammen und deren Auswahl durch die aktuelle Praxiserfahrung von aktiven Lehrkräften getroffen wird. Es werden Grundbegriffe allgemeiner und fachbezogener Didaktik in anwendungsnahen Situationen erlernt und durch gestalterischen Umgang eingeübt. Es werden aber auch Rechtsfragen angesprochen und an konkreten Fallbeispielen erläutert. Außerdem werden Erlasse des niedersächsischen Kultusministeriums und sonstige Rahmendokumente thematisiert, die für die Planung und Gestaltung von Unterricht wichtig sind.

Das Seminarangebot richtet sich an Lehramtsstudenten/innen, denen nach Maßgabe der KMK-Kommission¹ ganz konkrete Kompetenzen vermittelt werden müssen (siehe Tabelle 2). Deshalb sind die Seminare so konzipiert, dass sie dem folgenden Kompetenzraster entsprechen. Jedes Seminar setzt dabei eigene Schwerpunkte (siehe Tabelle 3), so dass ein möglichst breites Kompetenzspektrum angestrebt wird.

Extern kommt es darauf an, dass die Lehramtsstudenten am besten mit Beginn ihres Studiums den direkten Kontakt zu Schulen aufnehmen und pflegen. Die Schulen könnten aus solchen studentischen Kräften ihren Nutzen ziehen, weil der anfängliche Mehraufwand durch eine vernünftige Integration von Lehramtsstudenten/innen in das bestehende Schulsystem schnell zur Kostenersparnis führen würde. Die Schule könnte „Fremdkräfte“ einsparen, um AG-Angebote, Nachhilfe, musisch-künstlerische Betreuungsangebote oder Korrekturdienste zu finanzieren. Den Studenten wäre dadurch geholfen, dass sie wichtige Praxiserfahrungen machen würden, die ihr fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium vertiefen.

Eine weitere externe Vermittlung von Kompetenz und Erfahrung könnte der Zusammenarbeit mit den staatlichen Studienseminaren erwachsen. Über die Anrechnung von Leistungspunkten könnten Lehramtsstudenten/innen und Studienreferendare/innen

¹ Kultusministerkonferenz (KMK) – Bezugsquelle sind im Folgenden die durch Beschluss der KMK am 16.12.2004 verabschiedeten Ausbildungsstandards für die Lehrerbildung in den Bildungswissenschaften.

motiviert werden, an Arbeitsgruppen teilzunehmen, die Unterrichtsentwürfe analysierten oder Unterrichtsreihen entwickelten.

Die folgenden Übersichten dienen der Transparenz der universitären Lehramtsausbildung, der Kontrolle zur Förderung des selbständigen Studiums und dem Zwecke der eigenverantwortlichen Mitgestaltung des Seminarangebotes.

Tabelle 2

Lehrerausbildung				
Kompetenzbereiche	Kompetenzen	Standards		
		theoretisch	praktisch	
1	Unterrichten	1 sachlich und fachlich korrekte Unterrichtsplannung	<ul style="list-style-type: none"> - Lernziele setzen; - Didaktiken kennen; - Methodenrepertoire besitzen; - Medienpädagogik; - Formen der Selbstevaluation kennen; 	<ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung von Fachwissenschaft u. Fachdidaktik; - Passung von Inhalt, Methode, Arbeits- und Sozialformen; - Integration und Reflexion der Neuen Medien
		2 motivierende Lernsituation schaffen	<ul style="list-style-type: none"> - Lerntheorien; - Lernaktivierungsmodelle; - Umsetzungsverfahren; 	<ul style="list-style-type: none"> - Lernformen anregen; - Lernprozesse gestalten; - Lernbereitschaft stärken;
		3 selbstbestimmtes Lernen fördern	<ul style="list-style-type: none"> - Strategien selbstgesteuerten Lernens und Arbeitens; - Methoden zur Förderung kooperativen Lernens; 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsstrategien fördern; - Methoden für EVA vermitteln;
2	Erziehen	4 soziokulturell bedingte Individualentwicklung beeinflussen	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialisationstheorien u. Theorien zur Entwicklungspsychologie; - sozial bedingte Defizite kennen; - geschlechtsspezifisches Lernen; 	<ul style="list-style-type: none"> - Benachteiligungen erkennen und präventiv entgegenwirken; - individuell unterstützen; - kulturelle und soziale Vielfalt beachten;
		5 Werte und Normen vermitteln	<ul style="list-style-type: none"> - demokratische Werte und Normen; - Methoden zur Vermittlung von – wertbewusste Haltungen und selbstbestimmtes Urteilen und Handeln; - Bewältigungsstrategien für Krisen- und Entscheidungsstrategien; 	<ul style="list-style-type: none"> - Werte und Werthaltungen reflektieren; - eigenverantwortliches Urteilen und Handeln reflektieren; - konstruktiver Umgang mit Normkonflikten;
		6 Konflikte in Schule u. Unterricht lösen	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse zu Kommunikation und Interaktion; - Regeln der Gesprächsführung; - Kenntnisse zu altersspezifischen Risiken und Gefährdungen; - Konfliktanalysen u. Methoden der Konfliktbearbeitung; 	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Beziehungen u. Lernprozesse gestalten; - mit Schülern Regeln des Umgangs erarbeiten; - Handlungsformen der Konfliktprävention u. -lösung anwenden;
3	Beurteilen	7 Lernvoraussetzungen diagnostizieren u. gezielt beraten	<ul style="list-style-type: none"> - Einfluss von Lernvoraussetzungen; - Kenntnisse im Bereich der Begabung und der Lernstörungen; - Grundlagen der Lerndiagnostik; - Beratungsansätze kennen; 	<ul style="list-style-type: none"> - nehmen unterschiedliche Entwicklungsstände wahr; - erkennen Lernhindernisse; - setzen Förder- u. Begabtenförderungsmöglichkeiten ein; - beraten und beurteilen funktionsgerecht und in Kooperation mit Kollegen; - arbeiten mit anderen Institutionen zusammen;
		8 Leistungen kriteriengerecht erfassen	<ul style="list-style-type: none"> - kennen Formen der Leistungsbeurteilung; - unterschiedliche Beurteilungssysteme der Leistungsbeurteilung abwägen; - kennen Prinzipien der Rückmeldung von Leistungsbeurteilungen; 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenstellungen konzipieren; - Bewertungsmodelle u. -maßstäbe anwenden; - mit Kollegen auf Bewertungsgrundsätze einigen; - Bewertungen adressatengerecht begründen und Lernperspektiven

4	Innovieren	9	amtsbezogenes Pflichtbewusstsein	<ul style="list-style-type: none"> - Schule als Bildungssystem und Organisation kennen; - rechtliche Rahmenbedingungen kennen; - berufsbezogene Wertvorstellungen u. Einstellungen überdenken; - Ergebnisse der Belastungs- und Stressforschung kennen; 	<ul style="list-style-type: none"> - aufzeigen; - Leistungsüberprüfungen als Rückmeldung über die eigene Lehrtätigkeit nutzen; - mit Belastungen umgehen; - Zeitmanagement und Mittel effizient einsetzen; - kollegiale Beratung hinsichtlich von Unterrichtsentwicklung und -entlastung;
		10	Lehren als ständige Lernherausforderung verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Fremd- und Selbstevaluation kennen; - Bildungsforschung rezipieren; - Kooperationsmöglichkeiten von Schulen kennen; 	<ul style="list-style-type: none"> - Konsequenzen aus gemachten Erfahrungen und aus eigenen Kompetenzen ziehen; - Ergebnisse der Bildungsforschung nutzen; - Arbeitsergebnisse dokumentieren; - Rückmeldungen zur Optimierung der eigenen pädagogischen Arbeit nutzen; - Mitwirkungsmöglichkeiten wahrnehmen; - Kollegen unterstützen; - Weiterbildungsangebote nutzen;
		11	Projektplanung und Umsetzung in der Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungsauftrag kennen und reflektieren; - Ziele u. Methoden der Schulentwicklung kennen; - Bedingungen für erfolgreiche Kooperation kennen; 	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse der Bildungs-, Erziehungs- und Schulentwicklungsforschung nutzen; - interne Evaluationsmethoden praktizieren; - Schulprojekte kooperativ umsetzen; - Gruppen unterstützen, gute Ergebnisse zu erreichen;
		Quelle: Vereinbarung zu den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004)			

Tabelle 3

Curriculare Schwerpunkte der Lehrerbildung (Bildungswissenschaften)		
1	Bildung und Erziehung	Begründung und Reflexion von Bildung und Erziehung in institutionellen Prozessen
2	Beruf und Rolle des Lehrers	Lehrerprofessionalisierung; Berufsfeld als Lernaufgabe; Umgang mit berufsbezogenen Konflikt- und Entscheidungssituationen
3	Didaktik und Methode	Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen
4	Lernen, Entwicklung und Sozialisation	Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen innerhalb und außerhalb von Schule
5	Leistungs- und Lernmotivation	motivationale Grundlagen der Leistungs- und Kompetenzentwicklung
6	Differenzierung, Integration und Förderung	Heterogenität und Vielfalt als Bedingungen von Schule und Unterricht
7	Diagnostik, Beurteilung und Beratung	Diagnose und Förderung individueller Lernprozesse; Leistungsmessungen und Leistungsbeurteilungen
8	Kommunikation	Kommunikation, Interaktion und Konfliktbewältigung als grundlegende Elemente der Lehr- und Erziehungstätigkeit
9	Medienbildung	Umgang mit Medien unter konzeptionellen, didaktischen und praktischen Aspekten
10	Schulentwicklung	Struktur und Geschichte des Bildungssystems; Strukturen und Entwicklung des Bildungssystems- und Entwicklung der einzelnen Schule
11	Bildungsforschung	Ziele und Methoden der Bildungsforschung; Interpretation und Anwendung ihrer Ergebnisse
Quelle: Vereinbarung zu den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004)		

Tabelle 4

Möglichkeiten der Kompetenzförderung

- 1 theoretische Konzepte an Beispielen konkret beschreiben, erläutern und problematisieren
- 2 Rollenspiel und Unterrichtssimulation
- 3 komplexe Unterrichts- und Schulsituationen analysieren (Film; Video-Dokumentation)
- 4 Unterricht planen, durchführen und reflektieren
- 5 die eigene Lernbiographie mit Hilfe von theoretischen Konzepten aufarbeiten
- 6 Medieneinsatz sowie Arbeits- und Lernmethoden erproben
- 7 an Schul- und Unterrichtsforschung mitarbeiten
- 8 gemeinsame Unterrichtsplanung und gegenseitige Hospitation (Praktikum)

Quelle: Vereinbarung zu den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004)